

Berlin

6. Interethnische Studienfahrt



> Sie haben nunmehr Tradition, die Fahrten, an denen sich hauptberufliche und ehrenamtliche Jugendarbeiterinnen beteiligen und die als Primärziel die Vernetzung der Jugendeinrichtungen haben. Begonnen haben sie im Jahre 2005 in der Überzeugung, dass sie fruchtbringend sein werden.

Nach Rimini, Bologna und Modena ging die erste Fahrt, die zweite nach Vorarlberg. Dann kam der Wunsch, sich die Einrichtungen in Südtirol anzusehen. Es folgte eine Fahrt nach Oslo und eine nach

Turin. Nun sind wir aus Berlin zurück und die Rückmeldungen waren wieder sehr positiv. Auf dem Programm standen ein



Besuch im Archiv der Jugendkulturen und eine Führung durch die Stadt, um sich die Graffiti- und Streetartszene anzusehen. Weiters waren das Mädchenzentrum MaDonna und das Projekt „Heroes“, das mit Männern aus Ehrenkulturen arbeitet und die „Gangway“, eine Institution, die im Bereich Straßensozialarbeit tätig ist und 50 Streetworker beschäftigt, auf dem Programm.

In einem sehr ergreifenden Dokumentations-theater wurde in unterirdischen Räumen das Drama von OstarbeiterInnen dargestellt. Der Besuch von Museen



stand den TeilnehmerInnen frei und einige haben die Gelegenheit genutzt, sich kulturell und geschichtlich zu bereichern. Insgesamt kann man sagen, dass es wieder ein sehr angenehmer, wenn auch intensiver Austausch war.

Wilma Runggaldier